

## Kleinere Mitteilungen.

### Handschriftliches aus dem Vat. Archiv zur Geschichte des 14. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

#### IV. Zur Entstehung des *Liber taxarum* der päpstlichen Kammer.

In einer Besprechung des Gottlob'schen Buches über die Servientaxe im 13. Jahrhundert (Gött. gel. Anz. 1903. Nr. 12, S. 988) habe ich unter Hinweis auf Baumgarten, Untersuchungen und Urkunden über die *Cammera collegii cardinalium*, Leipzig 1898, S. XXXII die Vermutung ausgesprochen, dass wir in Cod. Arch. Vat. Obl. 6 die ersten Ansätze zur Anlage des für das 15. Jahrhundert in mehreren Handschriften erhaltenen und von Döllinger (Beiträge II 1–296) nach der sehr mangelhaften Vorlage der Stadtbibliothek zu Bologna publizierten Taxbuches der *Camera apostolica* zu sehen hätten. Das erwähnte Obligationsregister ist von Baumgarten ausführlich besprochen worden. Die Eintragungen reichen vom 25. Oktober 1316 bis zum 15. Dezember 1345. Auf die Fortsetzung ist in dem Bande selbst hingewiesen. Fol. 225 steht am Rande die Notiz: *Attende quia sequentia sunt in alio libro, qui sequitur istum. Et ille liber incipit hic in ista obligatione.* Baumgarten konnte noch auf eine weitere Angabe hinweisen, die sich in Obl. 20, fol. 1 findet: „Anno D<sup>ni</sup> 1344 ind. XII etc. de tempore dominorum Clementis VI. et Innocentii VI. recepte fuerunt obligationes, que scripte sunt in libro pergameni incepte 17. mensis novembris anni predicti et finite in dicto libro die 14. mensis ianuarii anno LX. Bisher glaubte man, dass dieses Register verloren gegangen sei. Zum Glück ist es uns noch erhalten, aber nicht im Archiv, sondern in der Abteilung Borghese der Vatikanischen Bibliothek Nr. 125 B. 1. Dieser Pergamentkodex, der in seiner ganzen äusseren Anlage dem Obligationsregister Nr. 6 gleicht, zählt 28 numerierte Quaternen zu je 8 und 1 zu 10 Blättern, also im ganzen 234 Folia. Fol. 1 beginnt: *Anno Domini 1344 ind. XII de tempore dominorum Clementis VI. et Innocentii VI.* Die erste Eintragung lautet auf den 17. November 1344, die letzte (fol. 234<sup>v</sup>) auf den 14. Januar 1360, also genau, wie in dem oben angeführten Register Obl. 20 angegeben. Die Vermutung Baumgartens, dass er wohl nur bis 1357 de facto benützt worden sei, klingt mir nicht wahrscheinlich.

Dem Inhalt ist ebenso wie in Obl. 6 ein vorzüglich orientierender Index angefügt. Die Ueberschrift lautet: *Tabula precedentis libri obligationum camere domini nostri pape facta per alphabetum, et primo de archiepiscopis et episcopis, consequenter de abbatibus et prioribus*. Die einzelnen Folia sind hier nicht numeriert. Der Index ist, wie die Ueberschrift sagt, alphabetisch angelegt, jedoch ohne Ordnung innerhalb der einzelnen Buchstaben. Vermerkt sind die einzelnen Diözesen bzw. Abteien und Priorate, die Höhe der versprochenen Summe und der Hinweis auf die Folionummer der Eintragung. Diese Form des Index ist nicht neu, sie findet sich ebenso, nur jeweils für einen kürzeren Zeitraum, in den Papierregistern der Kammer, aus denen das Register selbst zusammengestellt ist. Vergleichen wir nun dieses mit dem *Libertaxarum* der *Camera apostolica* in seiner ursprünglichen Form, wie er beispielsweise in Arm. 33, Nr. 6 uns erhalten ist, so legt sich von selbst der Schluss nahe, dass die *Indices* der beiden *Obligationsregister* bei Herstellung des *Liber taxarum* als Vorlage gedient, dass wir in letzterer die ursprüngliche Form des *Liber* selbst zu erblicken haben. Hier wie dort sind die Abteien getrennt von den Bistümern, in beiden ist das Material alphabetisch geordnet, während in der von Döllinger herausgegebenen Taxliste und, um eine Handschrift anzuführen, in Cod. Arm. 33 Nr. 7 die Klöster nicht gesondert sondern unter den alphabetisch geordneten Bistümern verzeichnet stehen. Der engere Zusammenhang kann erst durch Spezialuntersuchungen festgestellt werden.

#### V. Zum Registerwesen der *Audientia contradictarum*.

Der Geschäftsgang in der *Audientia contradictarum* ist trotz Teiges Beiträgen zur Geschichte dieser Institution noch nicht in allen Punkten klar gestellt. Wenig wissen wir über die Relationen zwischen Kanzlei und *Audientia*, noch weniger über das Registerwesen in der *Audientia* selbst. Um so wertvoller ist der Inhalt des Cod. Archiv. Vat. Coll. 492 A. De Loye bezeichnet diesen Band mit der ihm eigenen Oberflächlichkeit als: *Regestum litterarum et instrumentorum tempore Clementis V. diversorum notariorum*. Diese Angabe besagt genau ebensowenig wie die Aufschrift auf dem Rücken der Einbanddecke: *Regest. litterarum et actorum tempore Clementis V.* Der Band, ein Papierregister, Format 36×26,5 cm., frühere Signatur: Nr. 662 D. p. m. (44), enthält 49 Folia, denen ein Pergamentblatt, wohl zum alten Umschlag gehörend, vorgeheftet ist; obwohl an der oberen äusseren Ecke ungefähr um ein Fünftel abgefaltet, sind die einzelnen Blätter inhaltlich doch noch mit Erfolg zu benutzen. Da an einzelnen Stellen *Suppliken* eingetragen sind, glaubte ich ursprünglich, wir hätten hier aus der Zeit Clemens V. ein ähnliches Register vor uns, wie das des englischen *Procurators Andreas Sapiti* für den Pontifikat *Johanns XXII.*<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. hierüber *Reg. Clem. V. ed. Bened. I, CXLIII* und *Kirsch, Hist. Jahrb. XIV 582 ff.*

Bei näherem Zusehen ergab sich jedoch, dass es sich um etwas ganz anderes handle. Ausser den Suppliken stehen nämlich in diesem Register zahlreiche Eintragungen von Papstbriefen, Notariatsakten und Protokollen. Dazwischen einzelne Aufzeichnungen die auf den Charakter des Buches direkt hinweisen. So fol. 27<sup>v</sup>: Mandat *magister Hugo Geraldus d. pape referendarius* denunciari in audientia publica excommunicatum, periurum, suspensum, interdictum abbatem monasterii Cripteferratae prope urbem Romanam pro eo, quod in termino sibi dato non satisfacit de servitio promisso d. pape. Fol. 32<sup>v</sup>: Processus Hugonis de Belloloco . . . Memoratus d. n. papa . . . *Hugoni Geraldus . . . et collegis suis* dedit per suas certi tenoris litteras in mandatis, ut ipse aut duo aut alter ipsorum sub certa forma Andree de Lamauria . . . de canonicatu et prebenda providere auctoritate apostolica procurarent. Fol. 11: Nota Petri Moreti: Notum sit omnibus quod anno D<sup>ni</sup> 1311 die 4. mensis Febr. . . magister Aymericus Sorberii clericus Caturcen dyoc. recepit quasdam litteras de manu propria *d. Hugonis Geraldus d. pape capellani et sui sacri palatii causarum auditoris*, videlicet gratiam Petri Moreti cum filo canapi bullatam et processum sigillo dicti d. Hugonis sigillatum, quendam commissionem et unam procuracionem, et de hoc debet facere Bernardus Bonayuenc publicum instrumentum subinter signo suo. Acta fuerunt hec Auinhione in domo inhabitationis dicti d. Hugonis etc. Ebenso wie hier begegnet uns der Name des Hugo Geraldus, in dem grössten Teil der übrigen Stücke, sei es dass er selbst in einer Supplik um eine Gnade nachsucht, oder dieselbe in einem päpstlichen Schreiben erhält, sei es, dass er als auditor contradictarum auftritt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass wir es in dem vorliegenden Bande mit einem Register der Audientia contradictarum zu tun haben. Mehrere Schreiben sind von der gleichen Hand korrigiert, vielleicht der des Hugo Geraldus. Somit könnte man die Vermutung aussprechen, dass dieses Register das Handexemplar des genannten Auditors darstellt, in dem die ihm bei den Verhandlungen in der Audientia contradictarum zugehenden Stücke – Instrumente, Suppliken, Gnadenverleihungen – verzeichnet stehen. Da wir die Vorlagen der Pergamentregister Clemens V. mit verschwindend kleinen Ausnahmen nicht mehr besitzen, erregen die in dem erwähnten Bande verzeichneten Papstbriefe unser besonderes Interesse. Diplomatisch von Wert sind einzelne Bemerkungen. So bei einer Supplik fol. 35: R(egestrata), quod ex uberiori gratia more vestre benignitatis solito transeat sine alia lectione. Fol. 29 beginnt ein Schreiben: Contulimus proprio motu magistro Hugoni Geraldus capellano nostro canonicatum et prebendam ac prepositatum ecl. Pictauien etc. Dies muss in dieser Form auffallen und verrät den persönlichen Anteil des Adressaten. Fol. 42 schliesst ein Papstbrief mit dem Vermerk: R(egestrata) magister Nicholaus de Piperno de curia et statim, H(ugo) Ger(aldus). Eine eingehende Untersuchung der einzelnen Stücke würde manche interessante Aufschlüsse für die Praxis in der Audientia contradictarum und deren Beziehungen zu der Kanzlei ergeben.

## VI. Ein Verzeichnis päpstlicher Ehrenkapläne aus der Zeit Urbans V., Gregors XI. und Clemens VII.

Die Listen der päpstlichen Beamten und Kapläne aus dem ausgehenden Mittelalter sind in verschiedener Hinsicht von Wert, nicht nur dass hierdurch die Lokalgeschichte bereichert wird, manches politische Schriftstück, manche chronikalische Aufzeichnung erhält durch die Belegung mit einem sicheren Namen gesteigertes Interesse, vor allem aber ist es für die Geschichte der Kurie und deren Zusammensetzung im Mittelalter wichtig zu wissen, wie stark die einzelnen Nationen hier vertreten waren.

Reg. Avin 238 (Clem. VII. a. VI. p. IV. t. XXXIV) enthält fol. 235 bis 272 (im Formate von 22×15 cm.) eine Liste päpstlicher „capellani honoris“ mit der gleichzeitigen Follierung I—XXXVIII. Am Kopfe der einzelnen Blätter stehen die Anfangsbuchstaben der Namen Urban, Gregor und Clemens.

Fol. 235 beginnt: *Sequntur nomina capellanorum honoris factorum per d. Urbanum papam quintum.*

Primo Johannes Marchi, monachus mon. Fontisfrigidi ord. Cist. Narbonen dioc. Es folgen die Aufzeichnungen anno I—VI.

Fol. 236: *Isti, qui sequntur, sunt de tempore d. Gregorii pape XI et de anno I—a. VI.*

Fol. 240 beginnen die Eintragungen für die Zeit Clemens VII (a-I-VI).

Fol. 243: *Sequntur nomina capellanorum honoris tam de de tempore d. Urbani quinti quam d. Gregorii XI et d. n. moderni Clementis septimi repertorum in registro magistri H. Bayler.*

Fol. 251: *Sequntur capellani honoris, quorum littere sunt mihi Poncio Beraldi commisse.*

Fol. 252: *Capellani honoris mei Johannis de Neapoli anni tertii.*

Fol. 253 v: *Nomina capellanorum honoris reperta in registris magistri Gilberti de Tadinghem d<sup>ni</sup>. nostri pape secretarii.*

Fol. 255: *Infrascripti fuerunt recepti in capellanos honoris dicti d<sup>ni</sup> nostri pape Clementis VII. et sedis apostolice. prout constat per bullas dicti d<sup>ni</sup>. nostri de registro ad cameram apportatas.*

Diese Listen wurden also, wie die angegebenen Ueberschriften besagen, aus den Registern der einzelnen Sekretäre ausgezogen. Die Auszüge selbst sind sehr kurz und beschränken sich im Wesentlichen auf die Namen. Fol. 257 wo eine neue Hand einsetzt, beginnt eine ausführliche Liste für die Jahre 1367—1373, mit Angabe des Datums der Aufnahme und der Herkunft des Recipienten. Inhaltlich handelt es sich um dieselben, wie bei den Fol. 235 beginnenden Aufzeichnungen. Von deutschen Diözesen sind vertreten: Basel, Ermland, Köln, Konstanz, Magdeburg, Mainz, Prag, Salzburg und Speier.

## VII. Die Beamten der kirchenstaatlichen Gebiete und deren Gehälter unter Benedikt XI.

Zur Geschichte der päpstlichen Gebiete und deren Verwaltung liefern die Aufzeichnungen in der apostolischen Kammer seit Johannes XXII. ausführliches Material. Für die vorausgehende Zeit sind die Rechnungsbücher leider nur bruchstückweise vorhanden. Aber auch selbst wenn nichts verloren gegangen wäre, würde sich die in Cod. Arch. Vat. Obl. 5 f. 138 ohne Zusammenhang mit dem übrigen Inhalte des Bandes gegebene Uebersicht über die „*Salaria officialium provinciarum et terrarum Romane ecclesie*“ nicht als überflüssig erweisen, da derartige Zusammenstellungen auch für die Zeit, wo das Material sehr reichlich vorhanden ist, doch selten sich vorfinden. Ich teile das Ganze der Kürze halber hier mit.

Sciendum est quod tempore felicitis recordationis d<sup>ni</sup>. Benedicti pape XI. fuerunt ad regimina terrarum ecclesie infrascripti assumpti et deputati per ipsum dominum.<sup>1</sup>

In primis in *Campania et Maritima* fuit rector d<sup>ns</sup> Thomasinus de Inzela miles, civis Parmen, qui pro suo salario die qualibet habuit et recepit 5 flor. — Spiritualis ipsius provincie 1 flor., thesaurarius vero 3 Tur. gross.

Item in *Patrimonio* fuit rector d<sup>ns</sup> Jacobus Quirini de Veneciis, qui pro suo salario habuit die qualibet 5 flor. — Spiritualis 1 flor. et thesaurarius Tur. tres gross.

Item in ducatu *Spoletan* fuit rector d<sup>ns</sup> Deoteclerius de Loiano civis Bononien, qui pro suo salario habuit die qualibet 5 flor. — Spiritualis 1 flor. et thesaurarius 3 Tur. gross.

Item in marchia *Anconitana* fuit rector Rambaldus comes de Teruisio et in *Massa Trabaria* et in civitate et comitatu *Urbini*, qui pro suo salario habuit die qualibet 8 flor. — Spiritualis 1 flor. et thesaurarius ut supra.

Item in comitatu *Romandiole* et *Bretenorii* et civitatis *Bononie* fuit rector condan d<sup>ns</sup> Tebaldus Brusati de Brisia, qui pro suo salario habuit die qualibet 10 flor. — Spiritualis et thesaurarius ut supra.

Item in comitatu *Sabine* et credo quod in terris *Arnulforum*<sup>2</sup> et *Mirande* fuit ep. Reatinus rector in spiritualibus et temporalibus et habuit die qualibet 1 flor. thesaurarius 3 Tur. gross.

Item in civitate *Beneventan*. fuit rector d<sup>ns</sup> Ricchardus de Anibalis dictus de Rola, civis Romanus, cui pro salario nichil fuit assignatum.

Item in comitatu *Venaysin*. fuit rector d<sup>ns</sup> aep. Ebredunen. nunc Penestrinus,<sup>3</sup> qui habuit pro salario suo die quolibet 40 sol reforciatorum.

E. G ö l l e r.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Ch. Grandjean, Les registres de Benoit XI. Nrr. 1114. bis 1118, 1121, 1133, 1142 bis 1145.

<sup>2</sup> Dies unrichtig; Rektor war hier Deoteclerius de Logliano. Grandjean Nr. 1118.

<sup>3</sup> Prom. am 24. Dez. 1412 (Eubel, Hierarchia p. 36). Die Liste ist also nicht vor 1312 zusammengestellt.